

Wedekind, Frank: Das Sonntagskind (1891)

1 Stets naht das Glück in lichter Sonnenpracht,
2 Gleichgültig, kalt vorüber mir zu wandern.
3 Mein junges Morgenrot verschlingt die Nacht,
4 Indes ein heller Freudenschimmer lacht
5 In den verklärten Augen eines andern.

6 Ein Sonntagskind! – Mir war sie niemals hold,
7 Die blinde Dame mit den vollen Händen.
8 So manchen Opferdienst ich ihr gezollt,
9 Sie schwebt dahin, um Gold und Minnesold
10 An ihren Gunstbeglückten zu verschwenden.

11 O der verruchten Ungerechtigkeit!
12 Verzweifelnd reiß ich ihr vom Haupt die Binde:
13 »sieh Göttin, sieh auch diesen dir geweiht!« –
14 Sie starrt mich schaudernd an, sie bebt, sie schreit
15 Und flieht entsetzt zu ihrem Sonntagskinde.

(Textopus: Das Sonntagskind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42234>)